



Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Mehrfacherwerbstätigkeit in der Schweiz, 2025

Im Jahr 2025 gingen laut der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) 7,8% der Erwerbstätigen mehr als einer Beschäftigung nach. Die vorliegende Studie zielt darauf ab, ein Profil der Mehrfacherwerbstätigen zu erstellen und die Entwicklung dieser Arbeitsform im Laufe der Zeit zu analysieren.

Von den 4,886 Millionen Erwerbstätigen in der Schweiz im Jahr 2025 gingen 381 400 mehr als einer Beschäftigung nach, was 7,8% aller Erwerbstätigen entspricht. Die meisten Mehrfacherwerbstätigen haben zwei Beschäftigungen (323 400 Personen), während 58 000 drei oder mehr Beschäftigungen ausüben. Innerhalb von zwanzig Jahren stieg der Anteil der Mehrfacherwerbstätigen um 1,4 Prozentpunkte (2005: 6,4%). Frauen teilen ihre Berufstätigkeit proportional häufiger auf mehrere Beschäftigungen auf als Männer (10,2% der erwerbstätigen Frauen gegenüber 5,7% der Männer). Dieser geschlechtsspezifische Unterschied war über den gesamten Zeitraum von 2005 bis 2025 zu beobachten und nahm von 3,1 auf 4,6 Prozentpunkte zu. Schweizerinnen und Schweizer gehen ebenfalls häufiger als ausländische Erwerbstätige mehreren Beschäftigungen nach (8,5% gegenüber 6,1%; vgl. Grafik G1).

Mehr Mehrfacherwerbstätige in Altersgruppen ab 40 Jahren

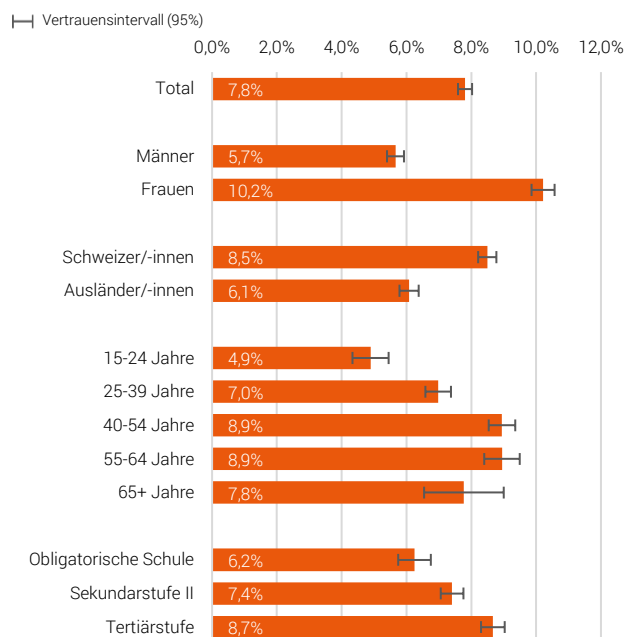
Am höchsten ist der Anteil der Mehrfacherwerbstätigen bei den 40- bis 54-Jährigen und bei den 55- bis 64-Jährigen (2025: je 8,9%). Demgegenüber sind jüngere Personen, die häufig bereits Ausbildung und Erwerbstätigkeit miteinander verbinden, weniger geneigt, mehr als eine Beschäftigung auszuüben (4,9%; 25- bis 39-Jährige: 7,0%). Die Konzentration in den höheren Altersklassen ist besonders bei den Frauen auffallend: bei den 55- bis 64-Jährigen beläuft sich der Spitzenwert auf 12,7% (Männer: 5,7%).

Mehr Mehrfacherwerbstätige unter den Müttern

Der hohe Anteil der Mehrfacherwerbstätigkeit bei Frauen hängt mit der Anwesenheit von Kindern im Haushalt zusammen. Im Jahr 2025 wiesen Mütter (25- bis 54-Jährige, die mit mindestens einem Kind unter 15 Jahren zusammenleben), einen höheren Anteil an Mehrfacherwerbstätigkeit auf als Frauen gleichen Alters ohne Kinder (11,0% gegenüber 8,2%). Bei den Männern ist der

Anteil Mehrfacherwerbstätige nach verschiedenen soziodemografischen Merkmalen, 2025

G 1



Datenstand: 17.02.2026

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

©BFS 2026

Unterschied sehr gering: 5,9% der Väter gehen mehr als einer Beschäftigung nach, gegenüber 5,3% bei Männern ohne Kinder. Bei Müttern mit älteren Kindern ist die Mehrfacherwerbstätigkeit stärker verbreitet (7,6%, wenn das jüngste Kind zwischen 0 und 4 Jahren alt ist, 13,5% mit 5- bis 9-jährigen Kindern und 12,6% mit 10- bis 14-jährigen Kindern; bei Müttern, deren jüngstes Kind 15 Jahre oder älter ist, liegt der Anteil sogar bei 15,5%). Bei den Vätern liegen die entsprechenden Quoten bei 5,0%, 6,7%, 6,7% bzw. 6,6%.

Mehr Mehrfacherwerbstätige unter den Personen mit hohem Bildungsstand

Die Neigung, mehrere berufliche Tätigkeiten gleichzeitig auszuüben, nimmt mit dem Bildungsniveau zu. Personen mit einem Abschluss auf Tertiärstufe weisen den höchsten Anteil an Mehrfacherwerbstätigkeit auf (8,7%), gefolgt von Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II (7,4%) sowie Personen ohne nachobligatorische Ausbildung (6,2%).

Viele als Hilfskräfte tätige Frauen sind mehrfacherwerbstätig

Je nach ausgeübtem Beruf in der Haupterwerbstätigkeit variiert der Anteil der Mehrfacherwerbstätigen stark. Im Jahr 2025 reichte er von 3,4% bei den Handwerks- und verwandten Berufen bis zu 13,5% bei den Hilfsarbeitskräften (Reinigungspersonal in Privathaushalten, Hilfsarbeiter/innen im Bau und bei der Herstellung von Waren, sowie ungelernte Arbeitskräfte). Der Anteil der mehrfacherwerbstätigen Hilfsarbeitskräfte ist bei den Frauen wesentlich höher als bei Männern (20,9% gegenüber 5,0%).

Selbstständigerwerbende sind häufiger mehrfacherwerbstätig

Im Jahr 2025 gingen 10,2% der Selbstständigerwerbenden im Haupterwerb mindestens zwei Beschäftigungen nach. Bei den Arbeitnehmenden lag dieser Anteil bei 7,4% und bei den mitarbeitenden Familienmitgliedern bei 7,2%. Der Unterschied ist sowohl bei den Männern (Selbstständigerwerbende: 8,8%; Arbeitnehmende: 5,1%; mitarbeitende Familienmitglieder: 4,9%) als auch bei den Frauen (12,2%, 10,0% bzw. 9,5%) zu beobachten.

Arbeitnehmende, die im Haupterwerb in leitender Funktion tätig sind (in Unternehmensleitung oder mit Vorgesetztenfunktion), üben seltener als andere Arbeitnehmende mehrere Beschäftigungen aus (6,3% gegenüber 8,3%). Dies gilt vor allem für Frauen (8,2% gegenüber 10,9%), während der Unterschied bei Männern weniger ausgeprägt ist (5,1% gegenüber 5,3%). Die vergleichsweise hohen Beschäftigungsgrade in Führungs- / Kaderfunktionen (Anteil Vollzeiterwerbstätige: 76,2%; übrige Arbeitnehmende: 54,2%) haben einen Einfluss auf die Bereitschaft, mehreren Erwerbstätigkeiten nachzugehen.

Wirtschaftsbranche des Haupt- und Nebenerwerbs

In fast drei Vierteln der Fälle wird die Nebenbeschäftigung in einem anderen Wirtschaftsabschnitt als jenem des Haupterwerbs ausgeübt (72,7%; Durchschnitt 2021–2025). Die Branche, in welcher sowohl der Haupt- als auch der Nebenerwerb kombiniert wird, ist jene der «privaten Haushalte als Arbeitgeber» (61,5%), gefolgt von den Wirtschaftsbranchen «Erziehung und Unterricht» (38,8%) sowie «Gesundheits- und Sozialwesen» (37,3%). Wer dagegen im Haupterwerb in den Branchen «Kredit- und Versicherungsgewerbe» (11,3%), «Baugewerbe» (12,9%) sowie «Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung» (12,8%) arbeitet, bevorzugt im Nebenerwerb eine Diversifizierung des Tätigkeitsbereichs.

Konzentration der Nebenbeschäftigungen auf wenige Branchen

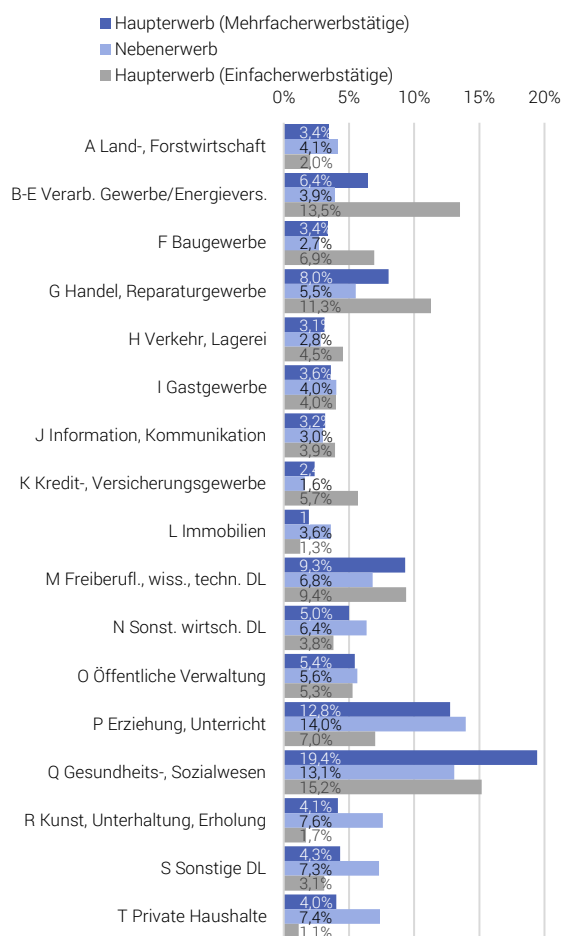
Im Jahr 2025 waren 88,7% der Nebenbeschäftigungen im Tertiärsektor angesiedelt, 6,6% im Sekundärsektor und 4,1% im Primärsektor. Diese Gliederung entsprach in etwa derjenigen der Haupttätigkeit der Mehrfachbeschäftigten (86,6%, 9,8% und

3,4%), unterschied sich jedoch deutlich von derjenigen der Erwerbstätigen mit nur einer Beschäftigung (77,3%, 20,5% und 2,0%), was auf eine sektorale Übereinstimmung zwischen Haupt- und Nebenerwerb hindeutet. Die Ausübung einer Nebenbeschäftigung ist kennzeichnend für bestimmte Wirtschaftsbranchen: Allein auf die fünf Branchen «Erziehung und Unterricht», «Gesundheits- und Sozialwesen», «private Haushalte als Arbeitgeber», «Kunst, Unterhaltung und Erholung» sowie «Erbringung von sonstigen Dienstleistungen» konzentrieren sich 49,3% der Nebenbeschäftigungen. Ähnlich wie bei den Wirtschaftssektoren entspricht diese Gliederung nach Wirtschaftsbranche insgesamt derjenigen des Haupterwerbs der Mehrfachbeschäftigten (Anteil der fünf Wirtschaftsbranchen: 44,7%), unterscheidet sich jedoch von derjenigen der Einfacherwerbstätigen (28,1%). Deutlich weniger verbreitet ist die Mehrfacherwerbstätigkeit hingegen in den Branchen «Verkehr und Lagerei», «Baugewerbe» sowie «Kredit- und Versicherungsgewerbe» (vgl. Grafik G2).

Jeder vierte Nebenerwerb auf selbstständiger Basis

Im Jahr 2025 waren 25,1% der Mehrfacherwerbstätigen in ihrer Nebentätigkeit selbstständigerwerbend, ein höherer Anteil als in

Anteil an den Branchen nach Haupt- und Nebenerwerb, Einfach- und Mehrfacherwerbstätige, 2025 G 2



Datenstand: 17.02.2026

Quelle: BFS - Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

©BFS 2026

ihrer Haupttätigkeit (18,2%) und deutlich höher als bei den Erwerbstätigen mit einer Beschäftigung (13,6%). Der Anteil der Arbeitnehmenden ist hingegen weniger verbreitet (70,4%; Haupttätigkeit der Mehrfacherwerbstätigen: 79,5%; Einfacherwerbstätige (83,9%)). Die Mitarbeit im Familienbetrieb macht 4,5% der Nebentätigkeiten aus (Haupttätigkeit der Mehrfacherwerbstätigen: 2,3%; Einfacherwerbstätige: 2,6%).

29,5% Mehrfacherwerbstätige mit Vollzeit-Haupterwerb

Mehrfacherwerbstätigkeit ist nicht zwingend mit einem Haupterwerb auf Teilzeitbasis gleichzusetzen: 29,5% der Mehrfacherwerbstätigen gingen 2025 einem Vollzeit-Haupterwerb (Beschäftigungsgrad $\geq 90\%$) nach. Dies betrifft Männer (51,1%) stärker als Frauen (15,9%).

Bei den Frauen unterscheidet sich die Situation je nach Vorhandensein von Kindern: Weniger als 10% der 25- bis 54-jährigen mehrfacherwerbstätigen Mütter haben einen Vollzeit-Haupterwerb, verglichen mit 28,2% der Frauen gleichen Alters ohne Kinder. Demgegenüber haben 58,7% der mehrfacherwerbstätigen Väter einen Vollzeit-Haupterwerb, verglichen mit 56,2% der Männer ohne Kinder. Schliesslich weisen Selbstständigerwerbende eine stärkere Neigung auf, einen Vollzeit-Haupterwerb mit einem Teilzeit-Nebenerwerb zu kombinieren: 39,9% von ihnen befinden sich in dieser Situation, gegenüber 27,1% der Arbeitnehmenden und 34,5% der mitarbeitenden Familienmitglieder.

Kürzere Arbeitszeit bei Mehrfacherwerbstätigen im Haupterwerb

Im Jahr 2025 arbeiteten Mehrfacherwerbstätige in ihrer Haupttätigkeit durchschnittlich 27,0 Stunden pro Woche, das sind 8,2 Stunden weniger als bei Einfacherwerbstätigen (35,2 Stunden). Es zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede: mehrfacherwerbstätige Frauen arbeiten durchschnittlich 23,1 Stunden pro Woche in ihrer Haupttätigkeit, gegenüber 33,0 Stunden bei den Männern. Bei den Einfacherwerbstätigen belaufen sich diese Werte auf 31,0 Stunden für Frauen bzw. 38,7 Stunden für Männer.

Nebenerwerb entspricht etwas mehr als einem Arbeitstag

Zusätzlich zu ihrer Haupttätigkeit widmeten Mehrfacherwerbstätige im Jahr 2025 durchschnittlich 9,3 Stunden pro Woche einer Nebentätigkeit, was einem Beschäftigungsgrad von etwa 23% oder etwas mehr als einem Arbeitstag pro Woche entspricht. Diese Dauer liegt bei Männern höher (10,4 Std.) als bei Frauen (8,7 Std.). Sie variiert zudem je nach Wirtschaftsbranche und reicht von 6,9 Stunden im «Immobilien-gewerbe» bis zu 14,8 Stunden in der «Land- und Forstwirtschaft». Selbstständigerwerbende weisen eine deutlich höhere wöchentliche Normalarbeitszeit auf als Arbeitnehmende (10,3 Std. gegenüber 8,8 Std.).

Kumulierte Arbeitszeit etwas höher als bei Einfacherwerbstätigen

Insgesamt belief sich die wöchentliche Arbeitszeit der Mehrfacherwerbstätigen im Jahr 2025 auf 36,3 Stunden, wenn man die Haupttätigkeit (27,0 Std.) und die Nebentätigkeit (9,3 Std.) zusammenrechnet. Damit lag sie um 1,1 Stunden über der Arbeitszeit von Personen, die nur eine Beschäftigung ausüben (35,2 Std.).

Dieser Unterschied ist jedoch moderat und verdeckt wichtige geschlechtsspezifische Unterschiede. Die Differenz ist bei Männern ausgeprägter. Bei ihnen liegt die kumulierte Wochenarbeitszeit bei 43,4 Std. gegenüber 38,7 Std. bei jenen mit einer Beschäftigung. Bei Frauen liegt die Arbeitszeit der Mehrfacherwerbstätigen (31,8 Std.) nur geringfügig über jener der Einfacherwerbstätigen (31,0 Std.).

Arbeitszeit von Müttern: kaum Unterschiede zwischen einer oder zwei Beschäftigungen

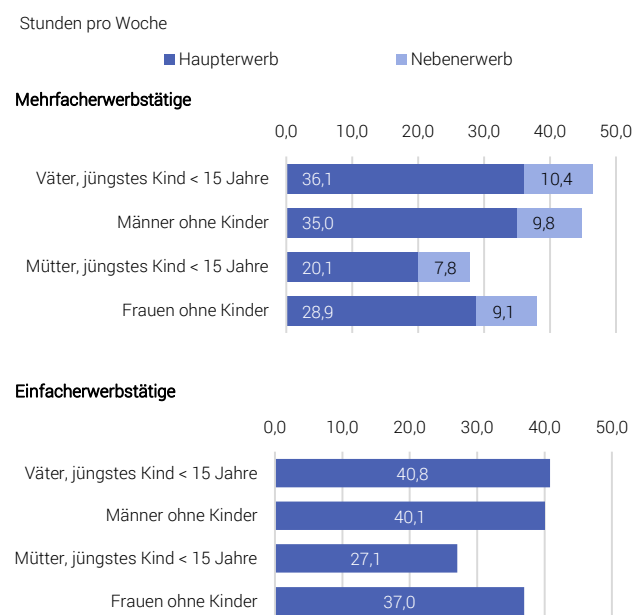
Im Jahr 2025 arbeiteten 25- bis 54-jährige mehrfacherwerbstätige Mütter in ihrer Haupttätigkeit durchschnittlich 20,1 Stunden pro Woche und in ihrer Nebentätigkeit 7,8 Stunden, was insgesamt 27,9 Stunden ergibt. Diese Dauer ist knapp höher als die von Müttern mit einer Beschäftigung (27,1 Std.). Gleichaltrige Frauen ohne Kinder arbeiten zehn Stunden mehr pro Woche, unabhängig davon, ob sie mehrfacherwerbstätig sind (38,0 Std.) oder nicht (37,0 Std.). Bei den 25- bis 54-jährigen Männern sieht die Situation anders aus: Entscheidend ist die Anzahl Stellen und weniger die Familiensituation (mehrfacherwerbstätige Väter: 46,6 Std.; mehrfacherwerbstätige Männer ohne Kinder: 44,8 Std.; einfacherwerbstätige Väter: 40,8 Std.; einfacherwerbstätige Männer, ohne Kinder: 40,1 Std.; vgl. Grafik G3).

Weniger als ein Zehntel der Mehrfacherwerbstätigen kumuliert mangels Vollzeitstelle mehrere Stellen

Im Jahr 2025 übten sieben von zehn Mehrfacherwerbstätigen ihre Hauptbeschäftigung auf Teilzeitbasis aus. Auf die Frage nach

Wöchentliche Normalarbeitszeit der Mehrfacherwerbstätigen (Total Haupt- und Nebenerwerb) und der Einfacherwerbstätigen nach Geschlecht und Familiensituation, 25-54 Jahre, 2025

G 3



Datenstand: 16.04.2026

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

©BFS 2026

den Teilzeitgründen wird als Hauptmotiv die Ausübung eines Nebenerwerbs genannt (34,8%; Männer: 41,9%; Frauen: 32,2%), gefolgt von der «Betreuung von Kindern» mit 20,0% (Männer: 7,6%; Frauen: 24,6%) sowie «anderen Gründen» mit 12,5% (Männer: 18,9%; Frauen: 10,1%). Nur 6,5% sind mehrfacherwerbstätig, weil sie keine Vollzeitstelle gefunden haben (Männer: 5,5%; Frauen: 7,0%). Schliesslich geben 9,1% an, kein Interesse an einer Vollzeittätigkeit zu haben (Männer: 10,9%; Frauen: 8,4%; vgl. Grafik G4).

Etwas mehr als 20% der Mehrfacherwerbstätigen mit Teilzeit-Haupterwerb würden gerne Vollzeit arbeiten

Unter den Mehrfacherwerbstätigen mit Teilzeit-Haupterwerb möchten 21,6% Vollzeit arbeiten, ein etwas höherer Anteil als bei den Teilzeiterwerbstätigen mit einer Beschäftigung (18,4%; ohne Lernende). Diese Tendenz zeigt sich insbesondere bei den Frauen (mehrfacherwerbstätige Frauen, die mehr arbeiten möchten: 22,2%; einfacherwerbstätige Frauen: 16,5%; Männer: 20,1% gegenüber 22,9%). Dennoch sind lediglich 12,6% der Mehrfacherwerbstätigen mit Teilzeit-Haupterwerb auf Stellensuche, ein Anteil, der nur geringfügig über jenem der Einfacherwerbstätigen liegt (11,4%; nahezu kein Unterschied nach Geschlecht).

Mehrfacherwerbstätigkeit nicht nur vorübergehend

Im Jahr 2025 wiesen 63,0% der Mehrfacherwerbstätigen bereits im Vorjahr diesen Status auf. Weiter ist zu vermerken, dass neun von zehn mehrfacherwerbstätigen Arbeitnehmenden (90,5%) einen unbefristeten Arbeitsvertrag hatten, ein Anteil, der nahezu identisch ist mit jenem der Erwerbstätigen mit einer Beschäftigung (91,8%). Der eher beständige Charakter der Mehrfacherwerbstätigkeit wird durch die Analyse der Betriebszugehörigkeit gestützt: 44,1% derjenigen, die 2025 mehrfacherwerbstätig waren, hatten bereits fünf Jahre zuvor dieselbe Stelle – ein Anteil, der auch hier sehr nahe bei jenem der Einfacherwerbstätigen liegt (43,7%). Auch wenn Männer seltener mehrfacherwerbstätig sind als Frauen, neigen sie eher dazu, langfristig mehr als einer Arbeit nachzugehen. So übten 47,0% der im Jahr 2025 mehrfacherwerbstätigen Männer seit mehr als fünf Jahren ihre Haupterwerbstätigkeit aus, verglichen mit 42,2% der Frauen (ähnliche Anteile wie bei den Einfacherwerbstätigen: 45,9% bzw. 41,0%).

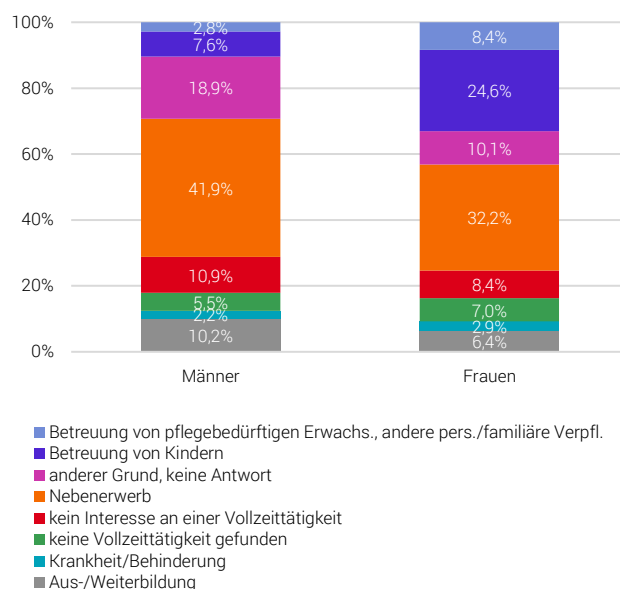
Mehrfacherwerbstätige Arbeitnehmende stärker von Arbeit auf Abruf betroffen

Im Jahr 2025 waren mehr mehrfacherwerbstätige Arbeitnehmende in ihrer Haupttätigkeit auf Abruf tätig (12,8%; mit einer Beschäftigung: 7,7%), und zwar sowohl bei den Männern (11,5% gegenüber 6,6%) als auch bei den Frauen (13,5% gegenüber 8,9%).

Eher hoher Anteil an Mehrfacherwerbstätigen in der Schweiz sowie in den nordischen Ländern

In der Schweiz ist der Anteil der Mehrfacherwerbstätigen höher als in der Europäischen Union. Im Jahr 2025 übten gemäss Eurostat 4,1% der Erwerbstätigen in der EU gleichzeitig zwei oder mehr Beschäftigungen aus, mit erheblichen Unterschieden zwischen den einzelnen Ländern. Die Länder Nordeuropas weisen hohe Anteile an Mehrfacherwerbstätigkeit auf (Dänemark: 9,0%; Niederlande: 10,3%; Island: 11,0% (Stand 2024)), während das Phänomen in mehreren osteuropäischen Ländern (Bulgarien, Rumänien, Kroatien, Slowakei und Ungarn) sowie in Italien und Griechenland mit weniger als 2% marginal bleibt. Die Schweiz liegt damit auf einem Niveau, das mit dem der nordischen Länder vergleichbar ist. Allerdings unterscheidet sie sich durch einen besonders ausgeprägten Unterschied zwischen Männern und Frauen: Mit einer Differenz von 4,6 Prozentpunkten handelt es sich um den höchsten Wert unter den EU-/EFTA-Ländern, während der europäische Durchschnitt bei 0,8 Prozentpunkten liegt. In den nordischen Ländern sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede gering, und in einigen Ländern übersteigt der Anteil der mehrfacherwerbstätigen Männer sogar jenen der Frauen (Differenz von mehr als 1 Prozentpunkt in Malta und Polen).

Teilzeitgrund im Haupterwerb von Mehrfacherwerbstätigen nach Geschlecht, 2025 G 4



Datenstand: 17.02.2026
Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

©BFS 2026